

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf schaffen

Im Januar 2012 startete das neue Gesetz zur Familienpflegezeit. Die INNOPUNKT-Initiative „da sein. stark sein.“ lädt ein zur Schulung über betriebsfreundliche Lösungen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf.

Potsdam, 13. März 2012. Am Dienstag, den 27. März 2012 lädt die Stiftung Pflegebrücke gemeinsam mit ihren Partnern RKW Brandenburg und tbs Berlin von 9:00 bis 16:00 Uhr in das Steigenberger Hotel Sanssouci in Potsdam zur Schulung betrieblicher Ansprechpartner für Beschäftigte in Pflegesituationen ein.

Pflegeverantwortung trifft die Beteiligten häufig unvorbereitet, plötzlich und mitten im hektischen Alltag von Beruf und Familie. Dann sind schnelle Lösungen gefragt. Betriebe in Brandenburg stehen vor einer besonderen Herausforderung. Der demographische Wandel setzt hier verstärkt ein und das Thema Pflege und Beruf wird damit zunehmend aktuell.

Das neue Gesetz zur Familienpflegezeit, das im Januar 2012 startete, ist ein Baustein auf dem Weg, für Unternehmen und ihre Beschäftigten praktikable Lösungen zu finden, die allen Beteiligten gerecht werden. Beide Seiten stehen jedoch noch vor offenen Fragen. Antworten bietet die Schulung, in deren Mittelpunkt Informationen über das Familienpflegezeitgesetz stehen. Inhalt und Auswirkungen für Betriebe und Mitarbeiter erläutert Joachim Korf vom Referat Alter und Pflege des Kölner Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Erläutert wird ebenfalls das Projekt „da. sein. stark sein.“, das aus den dreien Bausteinen Beratung und Information, konkrete Soforthilfe sowie emotionale Entlastung der Mitarbeiter durch Coaching besteht. Besonderen Wert legen die Veranstalter auf die praktische Umsetzung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf im Betrieb. Daher werden eine Reihe praxistauglicher und unkomplizierter Lösungsansätze vorgestellt.

Seit Beginn der Initiative „da sein. stark sein.“ im Herbst 2010 nahmen schon eine Reihe von Unternehmen diese Unterstützung in Anspruch. So auch die ZIMK Innovative Metall- und Kunststofftechnik GmbH aus Zehdenick. Betriebsratsvorsitzender Andreas Schneider gehört selbst zu den betroffenen Mitarbeitern. Seine Mutter wird als Pflegefall von ihm und seiner Familie betreut. Auch wenn die räumliche Nähe zur eigenen Wohnung und zum Arbeitsplatz in seinem Fall Vorteile bringt, stellt die Situation den Mitarbeiter der Arbeitsvorbereitung immer wieder vor neue Herausforderungen. So, wenn er plötzlich zu seiner Mutter gerufen wird und den Betrieb kurzfristig verlassen muss. Bisher wurde das bei ihm und in anderen Fällen von der Geschäftsführung toleriert. Doch es bestand immer auch Unsicherheit. „Wir sind froh, dass wir mit diesem Projekt, das auch Soforthilfe beinhaltet, konkrete Schritte entwickeln können“ erklärt der

44jährige. Zurzeit arbeitet der Betriebsrat in Zehdenick daran, diese in eine verbindliche Betriebsvereinbarung umzusetzen und mit der Geschäftsführung abzustimmen. Die Personalabteilung sendete bereits positive Signale. Und auch bei der Vorstellung des Projektes in der Betriebsversammlung traf Schneider, der in seinem Betrieb die Funktion des Ansprechpartners für Beschäftigte in Pflegesituationen wahrnimmt, auf Interesse seiner rund 350 Kollegen.

Auch Martina Rodig, Mitarbeiterin im Büro des Personalrates bei der Stiftung für Preußische Gärten und Schlösser, erhielt bisher positive Rückmeldungen zum Angebot von „da sein. stark sein.“. Gemeinsam mit ihrer Kollegin, der Gleichstellungsbeauftragten Kerstin Günther, ist sie bei der Stiftung Ansprechpartnerin für Beschäftigte in Pflegesituationen. Viel von den Sorgen und Problemen ihrer Kollegen erfährt sie in persönlichen Gesprächen. „Wir sind froh, dass wir nun in erst hilflos scheinenden Situationen einen Beitrag leisten können“ bewertet Martina Rodig die ersten Erfahrungen mit der Initiative. Die Schulung am 27. März will sie noch einmal nutzen, um detaillierte Informationen über das neue Familienpflegezeitgesetz zu erhalten, das im Herbst bei Vorstellung der Initiative in der Personalversammlung noch nicht in Kraft war.

Die Schulung zum betrieblichen Ansprechpartner für Beschäftigte in Pflegesituationen ist Teil der INNOPUNKT-Initiative des Landes Brandenburg. Sie richtet sich an Unternehmensführung, Personalleitung und –Mitarbeiter sowie Betriebs- oder Personalräte. Ziel des Tages ist es, Multiplikatoren für die einzelnen Betriebe zu schulen, die dann Ansprechpartner für ihre Kollegen im Unternehmen sind.

Wie Andreas Schneider und Martina Rodig konnten seit Beginn des Projektes mehrere Ansprechpartner in Brandenburger Unternehmen etabliert werden. Die Resonanz ist positiv, auch wenn es noch zu früh ist, ausführlich Bilanz zu ziehen. „Im Ergebnis hat das Unternehmen einen klaren Vorteil“ erklärt Michaela Stevens, Vorsitzende der Stiftung Pflegebrücke. Die Mitarbeiter arbeiteten durch die Unterstützung von ihren Sorgen befreiter und damit auch konzentrierter und effektiver. Dennoch ist die Ansprache der Unternehmen nicht immer einfach. „Wir merken schon, dass das Thema Kinderbetreuung zur Zeit noch im Vordergrund steht“ gibt Michaela Stevens zu und ergänzt: „Der demographische Wandel zwingt uns jedoch in Zukunft stärker, praktikable Lösungen für die Pflege zu finden.“ Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sind gerade Brandenburger Unternehmen gefragt, kurz- bis mittelfristig zu reagieren.

Das Projekt „da sein. stark sein.“ der Pflegebrücke und ihrer Partner setzt genau hier an. Informationen finden Interessierte im Internet unter www.dasein-starksein.de, Anmeldungen werden unter Tel. 040 / 28 66 85 47 oder an mail@stiftung-pflegebruecke.de erbeten.

Die dreijährige Maßnahme, die Teil der landesweiten INNOPUNKT-Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie ist, wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg finanziert.

Kontakt: Stiftung Pflegebrücke
Michaela Stevens (Vorsitzende der Stiftung)
Sibbertstraße 1, 22587 Hamburg
Tel.: 040 / 28 66 85 47
Mail: m.stevens@stiftung-pflegebruecke.de
www.dasein-starksein.de